

GTEV Rosenheim 1 Stamm e.V. – ohne uns fehlt was!

Unser Gewand



**Trachtenbeschreibung
für die Mitglieder des
GTEV Rosenheim
1- Stamm e.V.**

Unsere Tracht

Der Stammverein trägt die sog. „Miesbacher Tracht“. Je nach Anlass als Voll-, Halb- oder Festtagstracht. Geringfügige Änderungen z.B. im Hut- und Blumenschmuck informieren den Kundigen über Art und Charakter der Veranstaltung, der die Trägerin oder der Träger beiwohnen wird. Einst, als die Tracht noch allgemeines Bekleidungsgut war, konnte sie so variiert werden, dass sie für jede Jahreszeit und sehr viele Berufe tauglich war. Das heutige Trachtengewand ist der ehemaligen Sonn- und Feiertagsbekleidung entlehnt.

Eine Tracht wird nicht angezogen, sondern angelegt.

Angezogen werden lediglich die Unterwäsche und die Strümpfe.

Der Stammverein ist in der glücklichen Lage, dass er für Kinder und Jugendliche fast alles, was zu unserer Tracht gehört, zur Verfügung stellen kann. Damit das auch so bleibt, bitten wir euch, auf die Dinge die dem Verein gehören, aufzupassen. Eure Nachfolger danken es euch.

Was bedeutet Tracht?

Das Wort "Tracht" leitet sich von "Tragen" ab und bedeutete ursprünglich ganz allgemein: das Tragen; das Getragenwerden; das, was getragen wird (Duden, Herkunftswörterbuch).

Städtische Mode und bäuerliche Tracht haben sich Jahrhunderte lang gegenseitig beeinflusst. Bauersleute auf dem Lande, geringe Bürger, Krämer, Handwerksleute, also der größte Teil der Bevölkerung, durften Jahrhunderte lang nur "inländisches und sonst schlechtes Tuch" verwenden.

Farbiger Ausputz oder Stickerei, Silberketten und rote Seidenbänder waren nicht erlaubt (1500). Erst 1730 wurden weiße und schwarze Spitzen genehmigt, während kostbare Borten und seidene Strümpfe bei Strafe verboten waren. 1752 wurde dem Bauern endlich das seidene Halstuch erlaubt, das er eigentlich schon längst getragen hatte.

In engem Zusammenhang mit dem Material stand die Farbe. Das Bauerngewand war aus braunem, schwarzem oder grauem Loden.

Die Tracht - mehr als eine Willenserklärung

Der Gebirgstrachtenerhaltungsverein Rosenheim 1- Stamm e.V. kann nunmehr auf eine 125-jährige Geschichte zurückblicken. Seit seiner Gründung im Jahre 1889 bis heute, prägen enorme Veränderungen in den Bereichen Arbeit und Gesellschaft die Lebensgewohnheiten der Menschen. Gewaltige technische und strukturelle Errungenschaften nehmen Einfluss auf unseren Alltag und somit auf unsere Verhaltensformen. Aus Sicht des Trachtenvereins stehen wir ständig vor neuen Herausforderungen und es wird zunehmend schwieriger, den Gründergedanken der Trachtenvereine in die Gegenwart einzubringen. Trotzdem müssen wir versuchen in all unseren Handlungen und Aufgaben der Tradition gerecht zu werden. In unserer Satzung haben wir dies zu unserer Pflicht erklärt.

Neben den, in der Satzung (Statuten) festgehaltenen vielfältigen Aufgaben, ist natürlich unser Hauptziel, die Tracht echt und lebendig zu erhalten.

Voraussetzung für eine lebendige Tracht, die gerne und oft getragen wird, sind u. a. ein ausgeprägtes Heimatbewusstsein und die Annahme traditioneller Überlieferungen unter Berücksichtigung von allgemeinen Entwicklungen. So sind zentrale Themen in den Trachtenvereinen:

- **D**ie Tracht soll in all ihren Bestandteilen ihre Echtheit und Sauberkeit aufweisen, in ihrer Gestaltung den guten Sitten der Heimat entsprechen, soweit als möglich in Handarbeit hergestellt sein und mit einwandfreier, dazu passender Haartracht in Würde getragen werden.
- **D**ie Tracht ist für Festtage bestimmt. Dazu zählen nicht allein die Trachtenfeste, sondern auch Festlichkeiten in der Familie, im Kirchenjahr und im Gemeindeleben. Mit bodenständiger Tracht bezeichnet man eine Kleidung, die in ihrer Art und Grundform im Heimatbereich erhalten geblieben ist, obwohl sie durch zeitliche Neuanschauungen da und dort, der Zeit entsprechend, verändert worden sein kann. Diese natürlichen Wandlungen gehören zur lebendigen Tracht.
- **T**rachten sollen, nicht zur Uniform werden. Es kann jeder Trachtenträger durch Auswahl der Qualität, entsprechend seiner finanziellen Möglichkeiten bei den einzelnen Trachtenteilstücken, im Besonderen beim Schmuck, seiner Tracht eine persönliche Note geben. Es liegt auch im Wesen der Sache, dass ein Verein bei geschlossener Teilnahme an einem Fest einheitlich und sauber auftreten will. Diese Bestrebungen sollen mit dem Wort Vereinstrachten nicht abgewertet werden.

Wenn von Trachten und Trachtenpflege die Rede ist, müsse n leider auch die Probleme der Kosten und der Herstellung in die Betrachtung miteinbezogen werden. Tracht ist keine Konfektionskleidung und kein fabrikartiger Serienartikel. Die Einzelteile einer Tracht, meist nach Maß angefertigt, zeugen von der handwerklichen Kunst in Bayern. Wenn die Stoffe auch heute mechanisch gewebt werden und viele Handgriffe die Maschine ausführt, so bleiben doch noch eine Reihe von Arbeiten, die den Begriff Handarbeit bei der Herstellung von Trachten rechtfertigen.

Unsere Tracht...

...lebendig erhalten heißt auch, der Verpflichtung gegenüber der Vergangenheit Rechnung zu tragen und verantwortungsvoll voraus zu denken. Wer eine Tracht sein eigen nennt und dies auch auslebt, der wird auch in den anderen Bereichen der Brauchtumpflege eine Persönlichkeit darstellen und stets ein guter Vertreter unserer Heimat sein. Ziehen wir gemeinsam an einem Strang und halten wir unser Trachtengwand in Ordnung. Tragen wir unsere Miesbacher Tracht mit Freude und Selbstbewusstsein im Jahresablauf und an Sonn- und Feiertagen und zeigen wofür wir einstehen.

So steht in unserer Vereinssatzung:

Haltet die Tracht sauber! Der Stammverein ist von jeher bekannt, einer der saubersten und r bekannt, einer der saubersten und einheitlichsten Vereine zu sein. Darauf können wir stolz sein! So wie wir in der Öffentlichkeit auftreten und uns benehmen, so wird der Stammverein auch eingeschätzt.

Die Buam werden gebeten, lasst bei den Kirchen- und Festzügen eure Joppen und Schmieserl an, denn auch unsere Dirndl können ihr Gwand und Ihren Schmuck nicht ablegen.

Denkt immer daran, dass die Tracht das Aushängeschild unseres Vereins ist.

Zur Tracht gehört nicht:

Dirndl mit offenen Haaren, auffällige Schminke, Kniestrümpfe, Buam mit zu langen Haaren, Modeschmuck aller Art (Ringe, Ohrringe, Ketten usw.), sichtbare Piercings (Nase, Ohren, usw.), Tattoos, Kaugummi od. Zigaretten im Mund und Ungebührliches und ausfallendes Verhalten

Trachten Buam und Männer:

Volltracht

Die Volltracht besteht bei Buam (Kinder, Aktive und Männer) aus kurzer grün ausgestickter Lederhose (aus gesundheitlichen Gründen kann eine lange schwarze Hose, aber keine Bundhose, getragen werden), weißem Hemd, grauen Trachtenstrümpfen mit grünem Umschlag, grüner Weste, Miesbacher Joppe, Miesbacher Hut (Scheibling) mit Adlerflaum und Blume (rote Nelke), rotem Schmieserl und Miesbacher bzw. - schwarzen Trachtenschuhen.



Halbtracht

Als Halbtracht tragen die Buam eine lange schwarze Stoffhose auch die sog. Stresemannhose (keine Bundhose), alles andere wie Volltracht.

Im Trauerfall tragen die Männer Halbtracht ohne Hutschmuck mit schwarzem Schmieserl (rechts).

Trachten Dirndl und Frauen

Die Volltracht bei den DirndlIn ist die rote Kinder-Jugendtracht bzw. das rote Miedergewand mit grünem Hut und Adlerflaum sowie schwarzen Trachtenschuhen (Spangenschuh o.ä.) und Blumen (rote Nelken). Darunter werden eine weiße Strumpfhose (keine Kniestrümpfe), die Drehhose, ein passender Unterrock und ein geeignetes Unterhemd getragen.

Für Dirndl gibt es keine Halbtracht. Auf die passende Haartracht (Kinder- Zöpfe, ab Jugend hochgesteckt) ist zu achten.

Die reiferen (verheirateten) Frauen tragen den Schalk mit schwarzen Trachtenschuhen und Blumen (rote Nelken).



Die rote Kindertracht besteht aus einer weißen kurzärmeligen Bluse, einem roten Rock mit schwarzem Samtoberteil und einer weißen Schürze (gebügelt), Hut und schwarzen Schuhen (mitte).

Die Tracht der Jugendlichen besteht aus einer weißen kurzärmeligen Bluse, einem roten Rock, einem schwarzen Mieder mit rotem Samtband und einer weißen Schürze (gebügelt), Hut und schwarzen Schuhen (zweite von rechts).

Das rote Miedergewand (zweite von links) besteht aus einem roten in Falten gelegten Rock, einem schwarzen Mieder mit Gschnür und Taler, Spenzer (Oberteil) aus rotem Rockstoff mit gesmockten Oberarm und gestärktes Weißzeug bestehend aus Latz, Tuch (Detaillierte Beschreibung siehe unten).

GTEV Rosenheim 1 Stamm e.V. – ohne uns fehlt was!

Schalk und Kirchengwand



Der **Schalk** (auf dem Foto links) ist ein hochfestliches Gewand der reiferen (verheirateten) Frau. Das Oberteil (Schalk) und der Rock sind meist aus schwarzem Seidenstoff. Man trägt dazu eine gelbe Schürze und ein in Falten gelegtes Tuch der gleichen Farbe. Für die Garnier (um Hals und Rückenausschnitt) werden ca. 50 Meter Spitze, 100 Meter Kordel und 3 Meter Stoff in aufwendiger Handarbeit verarbeitet. Unter dem Schalk trägt man den Latz, ein gestärktes, weißes, mit Spitzenbesetztes Leiberl. Dazu wird der Schnurhut getragen (schwarzer Hut mit Goldschnur und Goldquasten), silberne Haarnadeln, Kropfkette, Schalknadeln und Blumen (rote Nelken) im Ausschnitt.

Das **Kirchengwand** (rechts) besteht aus schwarzem langärmligem Spenzer, mit weißer Spitze um den Ausschnitt und langem schwarzem Rock (oftmals der Rock vom Schalk) und einer gelben Schürze. Dazu trägt man den Schalkhut, eine Kropfkette und silberne Haarnadeln.

GTEV Rosenheim 1 Stamm e.V. – ohne uns fehlt was!

Wos ziaag i wann o?

Anlass	Kinder		Aktive		älter	
	Dirndl	Buam	Dirndl	Buam	Frauen	Männer
Trachtenfeste, Gaufest, Fronleichnam, Erntedankfest, Fahenweihe	Volltracht	Volltracht	Volltracht	Volltracht	Volltracht	Volltracht
Wiesneinzug	Volltracht	Volltracht	Volltracht	Volltracht	---	Volltracht
Beerdigung	Volltracht ohne Hutschmuck und Blumen	Halbtracht mit schwarzem Schmieserl, ohne Hutschmuck	Vereinsdirndl	Halbtracht mit schwarzem Schmieserl, ohne Hutschmuck	Volltracht ohne Blumen oder Kirchengwand	Halbtracht mit schwarzem Schmieserl, ohne Hutschmuck
Jahrtag, Volkstrauertag	Volltracht ohne Hutschmuck und Blumen	Halbtracht mit schwarzem Schmieserl, ohne Hutschmuck	Volltracht ohne Hutschmuck und Blumen	Halbtracht mit schwarzem Schmieserl, ohne Hutschmuck	Volltracht ohne Blumen oder Kirchengwand	Halbtracht mit schwarzem Schmieserl, ohne Hutschmuck
Wallfahrt	Volltracht ohne Hutschmuck und Blumen	Halbtracht mit <u>rotem</u> Schmieserl, ohne Hutschmuck	Volltracht ohne Hutschmuck und Blumen	Halbtracht mit <u>rotem</u> Schmieserl, ohne Hutschmuck	Volltracht ohne Blumen oder Kirchengwand	Halbtracht mit <u>rotem</u> Schmieserl, ohne Hutschmuck
Vereinsabende	Dirndlgwand	Lederhose (auch Bundhose) ohne Joppe und Schmieserl, Hut ohne Hutschmuck	Dirndlgwand	Lederhose (auch Bundhose) ohne Joppe und Schmieserl, Hut mit Roagaspitz	Dirndlgwand	Lederhose (auch Bundhose) ohne Joppe und Schmieserl, Hut mit Roagaspitz
Josefifeier, Mariefeier, Kathreindanz	Dirndlgwand	Lederhose (auch Bundhose) ohne Joppe und Schmieserl, Hut ohne Hutschmuck	Dirndlgwand	Lederhose (auch Bundhose) ohne Joppe und Schmieserl, Hut mit Roagaspitz	Dirndlgwand	Lederhose (auch Bundhose) ohne Joppe und Schmieserl, Hut mit Roagaspitz

Tanzaufführungen, Auftritte	Volltracht ohne Hut und Blumen	Volltracht ohne Blumen	Volltracht	Volltracht	---	---
Preisplattln	Volltracht	Volltracht	Volltracht	Volltracht	---	Volltracht
Volkstanz	Dirndlgwand	Lederhose (auch Bundhose) ohne Joppe und Schmieserl, Hut ohne Hutschmuck	Dirndlgwand	Lederhose (auch Bundhose) ohne Joppe und Schmieserl, Hut mit Roagaspitz	Dirndlgwand	Lederhose (auch Bundhose) ohne Joppe und Schmieserl, Hut mit Roagaspitz
Maibaum aufstellen	Volltracht ohne Hut und Blumen	Volltracht ohne Blumen	Vereinsdirndl	Volltracht mit Roagaspitz (mit Schmieserl)	Vereinsdirndl	Volltracht mit Roagaspitz (mit Schmieserl)
Hochzeit	Volltracht ohne Hut und Blumen	Volltracht (Kirche mit langer Hose)	Volltracht ohne Hut	Volltracht (Kirche mit langer Hose)	Vereinsdirndl	Volltracht (Kirche mit langer Hose)
Trachtenhochzeit	Volltracht ohne Hut und Blumen	Volltracht (Kirche mit langer Hose)	Volltracht ohne Hut	Volltracht (Kirche mit langer Hose)	Volltracht	Volltracht (Kirche mit langer Hose)
Weisert	Volltracht ohne Hut und Blumen	Volltracht ohne Blumen	Vereinsdirndl	Volltracht mit Roagaspitz (mit Schmieserl)	Vereinsdirndl	Volltracht mit Roagaspitz (mit Schmieserl)
Hoagarten	Dirndlgwand	Volltracht ohne Blumen	Dirndlgwand	Voll- Halbtracht (auch mit Bundhose) mit Roagaspitz (mit Schmieserl)	Dirndlgwand	Voll-Halbtracht (auch Bundhose) mit Roagaspitz (mit Schmieserl)
Adventssingen	Dirndlgwand	Voll-Halbtracht mit Hutschmuck (mit Schmieserl)	Dirndlgwand	Voll- Halbtracht (auch mit Bundhose) mit Roagaspitz (mit Schmieserl)	Dirndlgwand	Voll-Halbtracht (auch Bundhose) mit Roagaspitz (mit Schmieserl)
Maiandacht	Dirndlgwand	Voll-Halbtracht mit Hutschmuck (mit Schmieserl)	Dirndlgwand	Voll- Halbtracht (auch mit Bundhose) mit Roagaspitz (mit Schmieserl)	Dirndlgwand	Voll-Halbtracht (auch Bundhose) mit Roagaspitz (mit Schmieserl)

Bei privaten Anlässen wie z. B. Geburtstage, Kommunion, Firmung, Schulanfang, Ausflüge, Theaterbesuche und besonders beim Besuch eines Gottesdienstes ist das bayerische Gwand immer „passend“!

Kleine Trachtenkunde:

Der grüne Männerhut:



Der Hut, einst Erkennungsmerkmal für freie unbescholtene Bürger aus allen Schichten. Nur „gscherte“ (geschorene), also unfreie oder kriminelle Leute durften keinen Hut tragen, um als solche sofort erkannt zu werden. Für uns Trachtler ist der Hut also nicht einfach Kopfbedeckung, er hebt Würde und Selbstbewusstsein unserer Lebensart hervor. Betrachtet man alte Fotografien und Bilder, erkennen wir eine Vielfalt von Hutformen, stets aber passten Sie zur Tracht. Nun gehört es zur Selbstverständlichkeit, dass jeder Trachtler seinem Hut eine persönliche Note durch das Aufsetzen, durch Blumen- und Federschmuck und Formung des Hutes verschafft.

Trotzdem war stets die Gegend oder das Tal aus dem der Trachtenträger stammt, auch am Hut erkennbar, und so soll es bleiben. Darum sind Trachtenvereine bemüht, die für sie überlieferte Hutform zu erhalten. Bei uns in Rosenheim trägt man einen Scheibling.

Der **Miesbacher Scheibling** basiert auf der Hutform der Melone. Er ist aus Hasenhaar hergestellt und bekommt durch langes Bürsten die typische Velours- Oberfläche. Es gibt auch eine etwas günstigere Ausführung aus Wolle. Als Garnitur ist eine zwei- oder dreireihige Kordel erlaubt.

Der Hutschmuck



Der **Adlerflaum** wird mit roter Blume (Nelke) und einen grünen Zweig bei uns immer zur Volltracht getragen. Echter Adlerflaum wird in Deutschland nicht mehr geliefert. Einige Geschäfte haben noch teure Bestände. Alternativ gibt es Stückelflaum der weiterhin verkauft wird und sich nur dadurch unterscheidet, dass er aus mehreren Teilen zusammengesetzt wurde. Nicht ganz original aber billig ist Stückelflaum der aus Marabufedern hergestellt ist. Des Weiteren sind auch Abzeichen und ähnliches an den Hüten zu finden, wobei der Schmuck mit dem Alter und Ansehen wächst, niemals umgekehrt.

Zu gewöhnlichen Anlässen kommt der Roaga auf den Hut. Der **Roaga oder Roagaspitz** ist die Flügelfeder vom Schlangenhalsvogel. Es werden immer drei Federn und ein kleiner Flaum zu einem Bund gefertigt.

Früher wurden auch bei uns gerne Gams- oder Hirschbärte getragen. Die kleineren werden leicht schräg nach hinten getragen. Große und auch entsprechend kostspielige Gamsbärte sind den älteren Trachtlern mit kräftiger Statur und entsprechendem Ansehen zu empfehlen. Wegen der hohen Kosten und der Einheitlichkeit des Vereins ist das Tragen der Bärte bei uns abgekommen.



GTEV Rosenheim 1 Stamm e.V. – ohne uns fehlt was!

Die kurze Lederhose

Die Lederhose ist entgegen der landläufigen Meinung keine speziell bayerische oder tirolerische Beinkleidung! Vielmehr war sie seit frühester Zeit Bestandteil der Männerkleidung, insbesondere innerhalb rauer Klimazonen. Aber eines ist sicher: Sie hat besonders in Bayern und Tirol, als Kleidungsstück, in Formeiner Tracht, überlebt.



Die Herstellung von sämisch gegerbtem Leder ist schon seit etwa 6000 v. Chr. bekannt. Die Rohhaut wurde zur damaligen Zeit mit natürlichen Fetten (Fischöl) geknetet und eingerieben, wodurch die sonst entstehende Fäulnis gestoppt wurde. Das älteste Zeugnis stammt aus Mesopotamien und ist 5000 Jahre alt. Wahrscheinlich wurde die Lederhose von Reitervölkern in der Antike "erfunden". Eine an den Knöcheln zusammengebundene Hose (braca) wurde von den Kelten und Germanen getragen und später von den römischen Soldaten übernommen. Gegenüber dem Fell weist Leder erhebliche Vorteile auf, die sich die Produzenten des Ausgangsstoffes schnell zu Nutze machten: Geschmeidigkeit, große Haltbarkeit und die Fähigkeit Schweiß schnell aufzunehmen, prädestinierten dieses Material zur Herstellung insbesondere bäuerlicher Arbeitskleidung.

In der früheren Zeit war die kurze Lederhose durch ihre Strapazierfähigkeit und Bequemlichkeit im Alltag eines Arbeiters unentbehrlich und auch als Sonntagsgwand eine Selbstverständlichkeit, denn eine festliche Kleidung war den reichen Herren und hohen Ständen vorbehalten. Einfache Leute wie Handwerker, Kleinbauern und Knechte, Jäger oder Holzknechte die sog. „Kloahäusler“ waren es auch, die das Schuhplattln „erfanden“ - ohne Lederhose undenkbar.

In den letzten vierzig Jahren entwickelte sich das Schuhplattln zu den uns heute bekannten Formen mit exakten Schlägen. Seither kennen wir auch den Begriff „Plattlerhose“, die aus einer neuen Zweckmäßigkeit heraus verwendet wird, aber nie die gestandene Hirschlederhose ersetzen darf, und sich deshalb ausschließlich zum Plattln eignet.

Unsere kurze Lederhose ist und bleibt daher aus Hirsch, Elch oder Gamsleder mit entsprechender grüner Blattstickerei.

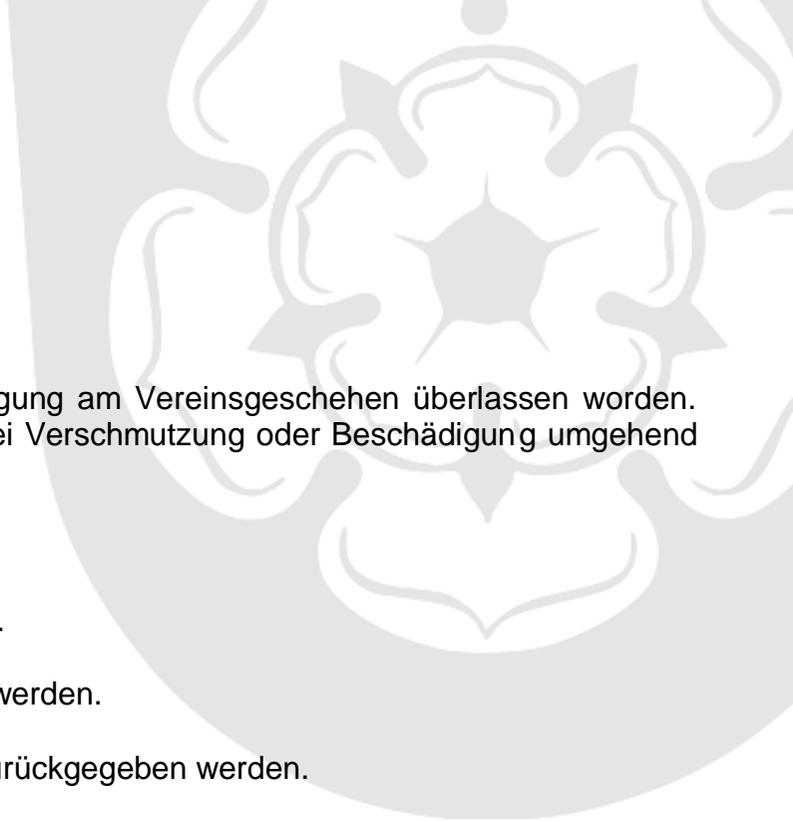
GTEV Rosenheim 1 Stamm e.V. – ohne uns fehlt was!

Die Rückgabe von Vereinsinventar

Die ausgeliehenen Trachtenartikel sind zum sorgsamem Umgang für die regelmäßige Beteiligung am Vereinsgeschehen überlassen worden. Darum ist darauf zu achten, dass die ausgeliehenen Trachtenartikel ordentlich gelagert und bei Verschmutzung oder Beschädigung umgehend gereinigt bzw. fachgerecht repariert werden.

Für den Umtausch bzw. Rückgabe von Trachtenartikel ist zu beachten:

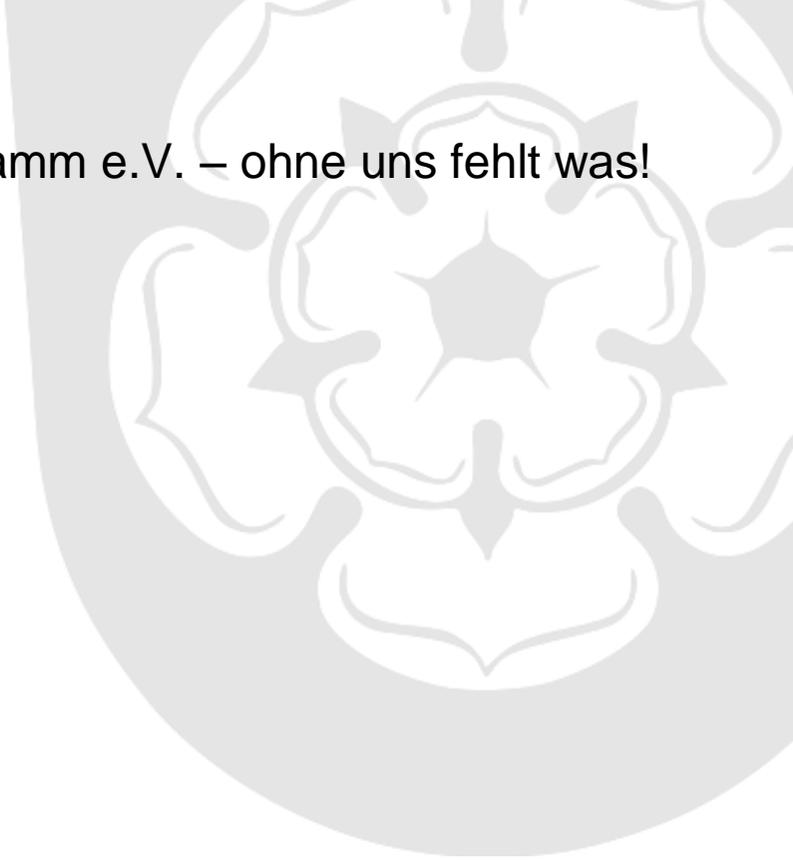
- Hüte sind eben und gebürstet zurückzugeben. Die Hutschnur soll fest fixiert sein.
- Der Hutschmuck (Flaum) sollte in einer Schutzhülle (Papprolle) zurückgegeben werden.
- Joppen, Röcke, Spenzer und Kleider sollen gereinigt (mit Reinigungsquittung) zurückgegeben werden.
- Die Taschen der Lederhose müssen entleert und ggf. gesäubert sein.
- Der Hosenträger soll unbeschädigt sein. Das eigenmächtige Kürzen bzw. das Anbringen von neuen Löchern ist nicht zulässig.
- Strümpfe sind gewaschen und ggf. ausgebessert zurückzugeben.
- Schmuckstücke (Gschnürkette, Eichennadeln, Taler, Kropfkette, usw.) sind komplett und unbeschädigt zurückzugeben.
- Ein Tausch bzw. die Rückgabe der Kleidungsstücke hat nur über den Inventaristen bzw. den Trachtenwart zu erfolgen.



GTEV Rosenheim 1 Stamm e.V. – ohne uns fehlt was!

Ankleidung

Mieder



Wichtige Vorbereitungen:

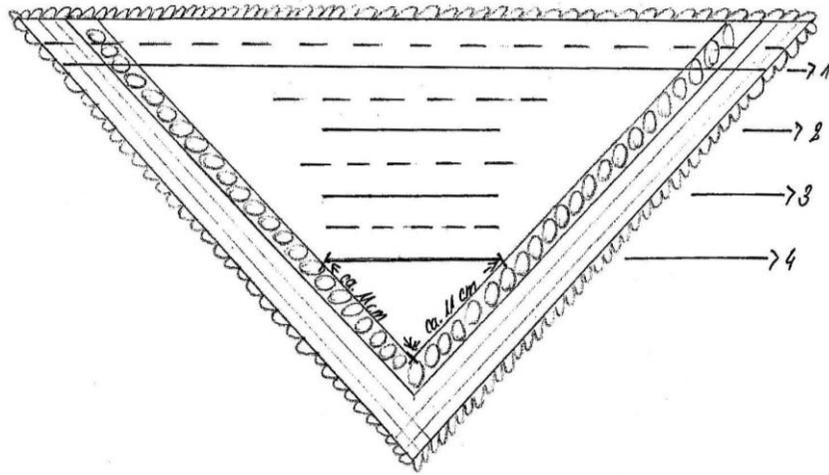
- Latz und Tuch stärken
- Tuch mit Sprühstärke glattbügeln
- Tuch stecken (siehe Anleitung nächste Seite)
- Latz glattbügeln
- Schürze mit Sprühstärke glattbügeln



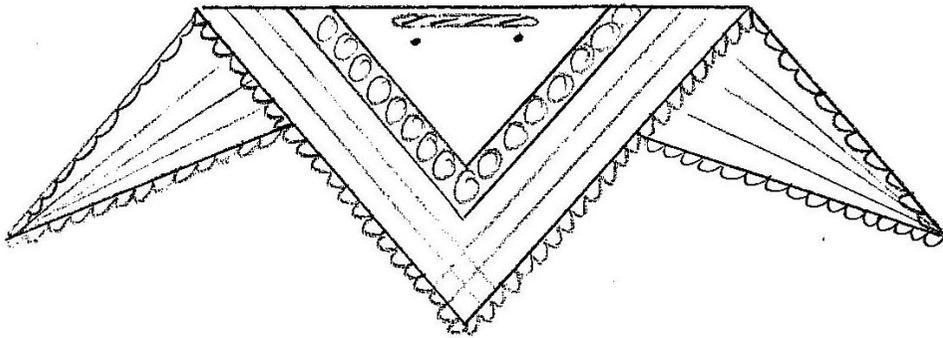
Das Tuch – „Diache stecka“

Am Anfang muss das Tuch und der Latz in ein Stärkegermisch eingelegt werden (ca. 1 Tag), anschließend wird es tropfnass aufgehängt und getrocknet.

Das trockene Weißzeug wird anschließend mit Sprühstärke eingesprüht, gebügelt und wie folgt gesteckt:

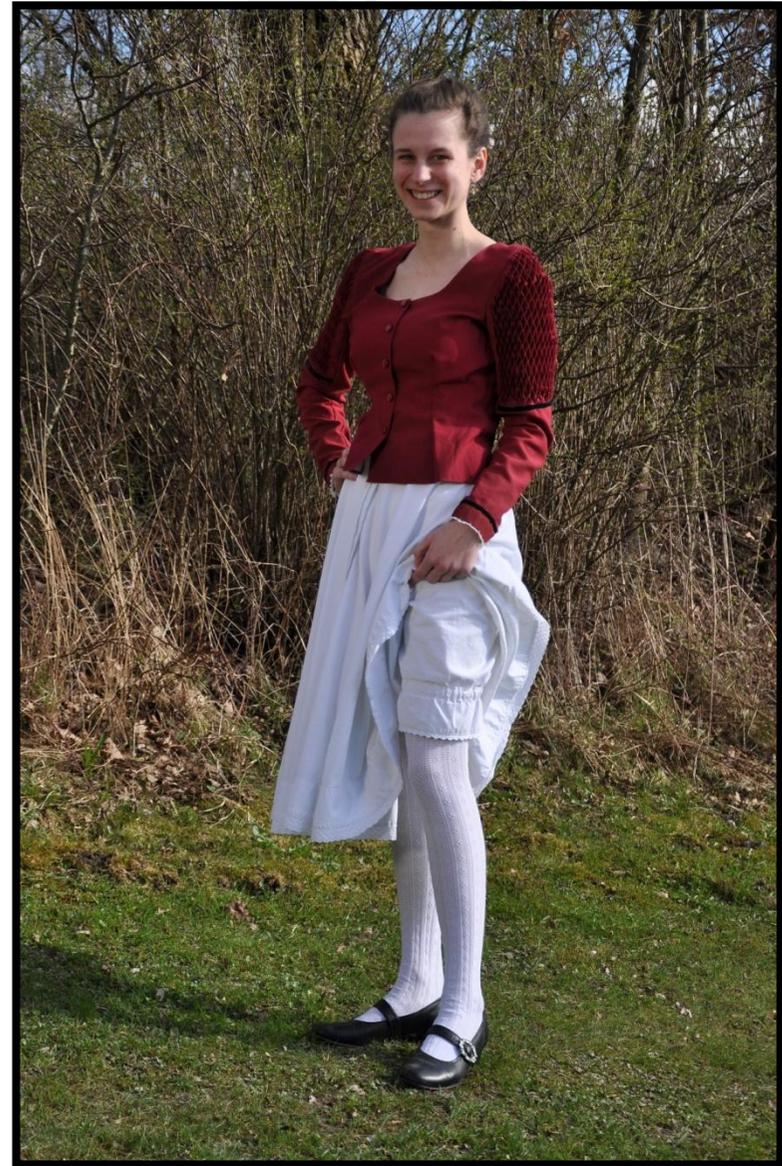


- Falte 1 ganz durchbügeln.
- Falte 2+ 3 mittig fest bügeln und evtl. mit Stecknadeln fixieren.
- Für die Falte 4 ca. 11-12 cm von der Spitze weg abmessen und mit Stecknadeln markieren
⇒ Festbügeln
- Stäbchen anlegen und unterhalb, in gleichmäßigem Abstand die Eichelnadeln durchstecken.
- Eichelnadeln auf der Rückseite feststecken.
- Stäbchen auf der Rückseite, oberhalb der Eichelnadeln in die (durchgebügelte) Falte 1 stecken



Zu Beginn:

- weiße Strumpfhose anziehen
(gestrickte hohe Strümpfe gehen auch,
jedoch keine Kniestrümpfe!)
- schwarze, geputzte Trachtenschuhe anziehen
- Darüber kommt die Drauhose und der Unterrock
- Das Rote Oberteil (Spencer, Janker) anlegen



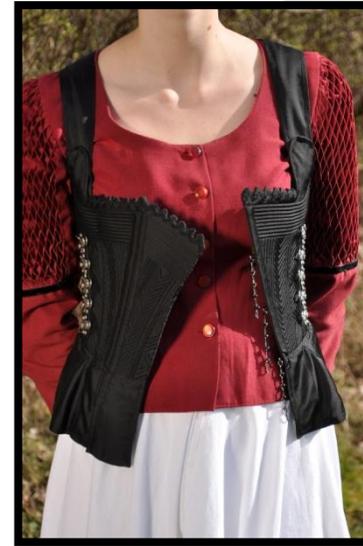
Das Anziehen von Mieder und Latz

Als erstes das Mieder anlegen und geöffnet lassen.

Der Latz wird anschließend über das Mieder gelegt.

Zum Befestigen benötigt man 6 Sicherheitsnadeln.

Zwei helfende Hände sind dabei hilfreich.



Der Latz wird so ausgerichtet, dass man im Ausschnitt und im Rückenbereich den Spenzer nicht mehr sieht.

Als erstes wird er dann ca. auf der Höhe der Schulterblätter beidseitig am Mieder angesteckt.

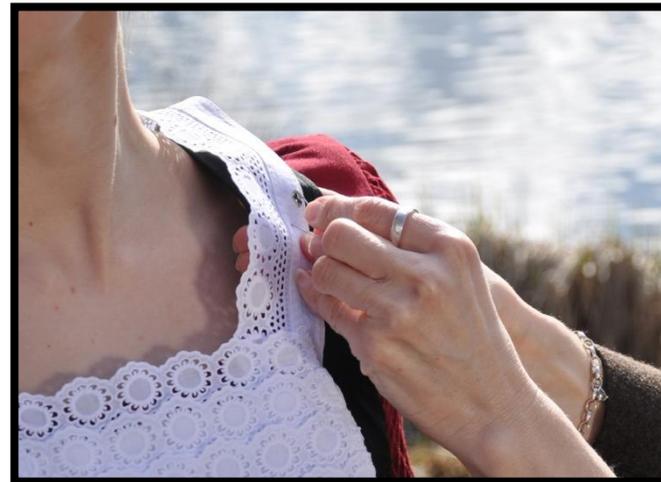


GTEV Rosenheim 1 Stamm e.V. – ohne uns fehlt was!

Anschließend wird der Latz straff auf der Vorderseite unten links und rechts am Spenser festgesteckt.



Wenn das Mieder geschlossen wird, sollen die Sicherheitsnadeln natürlich nicht mehr zu sehen sein.



Mit den letzten beiden Sicherheitsnadeln wird der Latz noch mal vorne an den Trägern vom Mieder befestigt. Jetzt kann nichts mehr verrutschen.

GTEV Rosenheim 1 Stamm e.V. – ohne uns fehlt was!

Bevor man zum nächsten Schritt geht, sollte man einen Gesamtblick auf das bereits Angezogene werfen, und dabei prüfen, ob der Latz gerade angesteckt ist.



Befestigen des Tuches:

Das gesteckte Tuch wird über die Schulter gelegt, so dass die obere Spitze vom Tuch in etwa gleicher Höhe wie die Abschlussspitze von Latz ist.



Danach brauchen wir eine gebogene Eichelnadel. Diese wird im Spitz des Tuches (oberhalb der Abschlussspitze) und dann in der Mittelnaht des Mieders durchgesteckt und **nach oben** ins Futter des Mieders geschoben.

GTEV Rosenheim 1 Stamm e.V. – ohne uns fehlt was!

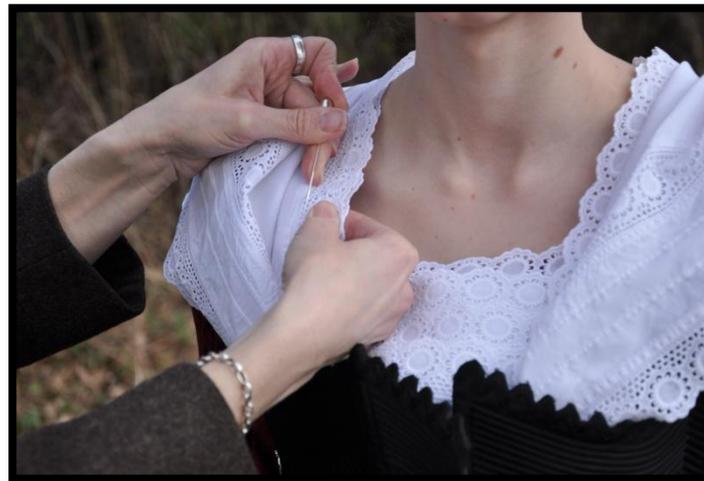


Danach werden die beiden Enden des Tuches vorne am Spenzer bzw. am Latz festgesteckt.

Wie immer bitte darauf achten, dass alles gerade ist und die Sicherheitsnadeln nicht zu sehen sind.



Jetzt kann das Mieder geschlossen werden. Links und rechts wird eine Eichelnadel auf Höhe von der Abschlusspitze vom Latz eingeschoben.



Das Gschnür:



Das Anlegen des „G´schnür“ ist beim ersten Mal ein bisschen knifflig und braucht Zeit zum Austüfteln:

Als erstes wird das Kettenende am Rock festgesteckt bzw. mit der Öse am unteren Miederhaken eingehängt.

Dann wird die Kette abwechselnd links und rechts durch die Miederhaken nach oben geführt, die Taler dabei gleichmäßig verteilen.

Wichtig ist, dass die Kette immer straff gehalten wird, damit sie am Schluss nicht durchhängt.

Oben angekommen wird die Gschnürkette links und rechts neben dem Miederträger mit einer kleinen Nadel (Sicherheitsnadel) festgesteckt.

Der Miederstecker wird dann hinter die Kettengänge geschoben.

Nun sollte noch so viel Kette übrig sein (bis zu den Oberschenkeln sollte sie hängen), dass man noch schöne Gänge zum Abschluss mit Sicherheits- bzw. Stecknadeln feststecken kann.

GTEV Rosenheim 1 Stamm e.V. – ohne uns fehlt was!



Rock und Schürze:

Zum Schluss wird der Rock angezogen (kann schon am Anfang bevor man mit dem Latz beginnt) und eingehängt. Die gebügelte Schürze wird mit einer schönen Schleife umgebunden.



Schmuck und Hut:

Nur mit mehrgängiger Halskette (Kropfkette) wird die Tracht komplett. Zusätzlich ist auch eine dünne Kette mit Kreuz erlaubt.

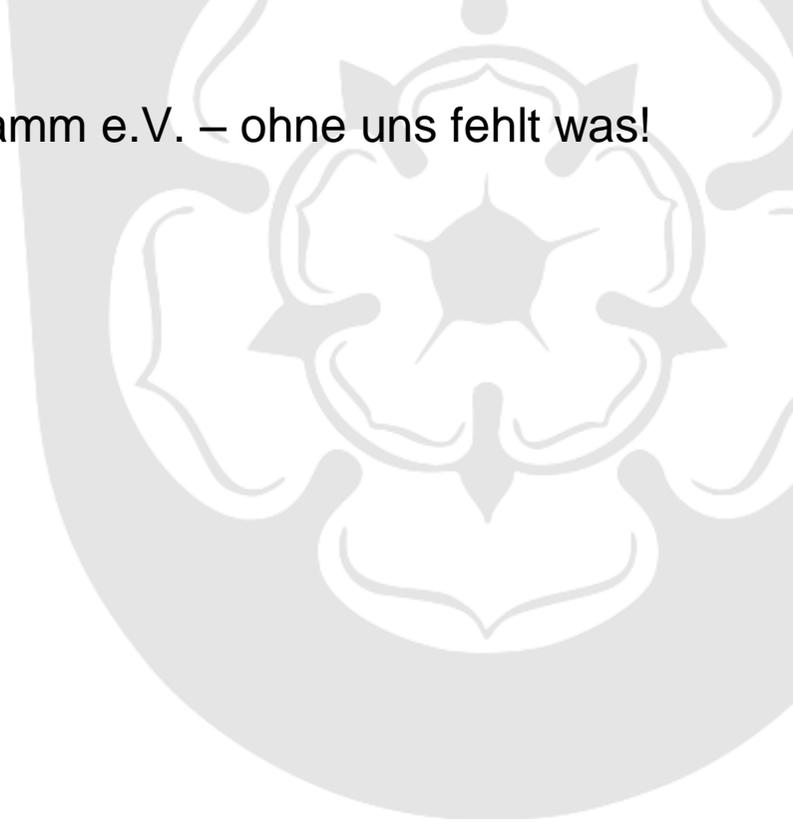


Der Hut mit Adlerflaum und Blumenschmuck vollendet die Miedertracht.

Zur Volltracht gehört zu guter Letzt der Blumenschmuck im Ausschnitt.

GTEV Rosenheim 1 Stamm e.V. – ohne uns fehlt was!

Das Ergebnis:



Haltet die Tracht sauber! Der Stammverein ist seit jeher bekannt, einer der saubersten und einheitlichsten Vereine zu sein. Darauf können wir stolz sein. So wie wir in der Öffentlichkeit auftreten und uns benehmen, so wird der Stammverein auch eingeschätzt.

Denkt immer daran, dass die Tracht das Aushängeschild unseres Vereins ist.
